

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669**

Das XXXI. Capitel. Wie der Teuffel dem Pfaffen seinen Speck gestolen und  
sich der Jäger selbst fängt

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)



manglete / im Werck zu erweisen / was ich vor einen  
 Mutz trüge / bekümmerte ich mich / daß ich nicht täg-  
 lich Gelegenheit haben sollte / mich mit dem Gegen-  
 theil in Waffen zu üben / ich wünschte mir oft den  
 Trojanischen Krieg / oder eine Belägerung wie zu  
 Ostende / und ich Marz gedachte nicht / daß der Krug  
 so lang zum Brunnen gehet / biß er einmal zerbricht.  
 Es gehet aber nicht anders / wann ein junger unde-  
 sonnener Soldat Geld / Glück und Courage hat /  
 dann da folget Übermuth und Hoffart / und auß sol-  
 cher Hoffart hielte ich an statt eines Jungen zween  
 Knecht / die ich trefflich herauß staffierte / und berit-  
 ten machte / wormit ich mir aller Officierer Reid  
 auffbürdete.

15 Das XXXI. Capitel.

Ich muß ein Stücklein oder etliche erzehlen / die  
 mir hin und wieder begegnet / ehe ich wieder von  
 meinen Dragonern kam / und ob sie schon nicht von  
 importanz seyn / sind sie doch lustig zu hören / dann ich  
 nam nicht allein grosse Ding vor / sondern ver schmä-  
 het auch die geringe nicht / wann ich nur mutmas-  
 sete / daß ich Ruhm bey den Leuten dardurch erwecken  
 möchte. Mein Hauptmann wurde mit etlich und  
 fünffzig Mann zu Fuß in das Best von Reclineshu-  
 sen commandirt / einen Anschlag da selbst zu verzieh-  
 ten / und weil wir gedachten / wir würden / ehe wir  
 solchen ins Werck setzen könnten / einen Tag oder et-  
 lich uns in den Büschen heimlich halten müssen / nam  
 jeder auff acht Tag Proviant zu sich / demnach aber  
 die reiche Caravana, deren wir auffpaktten / die bestimmte  
 Zeit nicht ankam / gieng uns das Brod auß / welches

¶ vj

wir



wir nicht rauben dorfften / wir hätten uns dann selbst  
 verzathen / und unser Vorhaben zu nichts werden  
 lassen wollen / dahero uns der Hunger gewaltig  
 preßte / so hatte ich auch diß Orts keine Kunden / wie  
 anderstwo / die mir und den Meinigen etwas heimlich  
 zufrugen / derowegen mußten wir / Fütterung zu be-  
 kommen / auff andere Mittel bedacht seyn / wenn wir  
 anders nicht wieder läer heim wolten ; Mein Came-  
 rad / ein Lateinischer Handwercks. Gesell / der erst  
 kürzlich auß der Schul entlossen / und sich unterbal-  
 ten lassen / seuffzete vergeblich nach den Gersten-  
 Suppen / die ihm hiebevör seine Eltern zum besten  
 verordnet / er aber verschmähet und verlassen hatte /  
 und als er so an seine vorige Speisen gedachte / erin-  
 nert er sich auch seines Schul. sacks / bey welchem er  
 solche genossen : Ach Bruder / sagte er zu mir / ist  
 nicht eine Schand / daß ich nicht so viel Künste er-  
 studirt haben soll / vermittelst deren ich mich jekund  
 füttern könnte / Bruder / ich weiß revera , wann ich nur  
 zum Pfaffen in jenes Dorff gehen dorffte / daß es ein  
 trefflich Convivium bey ihm seken solte ! Ich über-  
 lieff diese Wort ein wenig / und ermaß unsern Zu-  
 stand / und weil diejenige so Weg und Steg wußten /  
 nicht hinauß dorfften / dann sie wären sonst erkant  
 worden / die Unbekante aber keine Gelegenheit wuß-  
 ten / etwas heimlich zu stehlen oder zu fauffen / als  
 machte ich meinen Anschlag auff unsern Studenten /  
 und hielt die Sach dem Hauptmann vor / wiewol  
 nun dasselbige Gefahr auff sich hatte / so war doch  
 sein Vertrauen so gut zu mir / und unsere Sach so  
 schlecht bestellt / daß er darein consentirte.

Ich verwechselte meine Kleider mit einem andern /  
 und

und zottelt m  
 zu durch eine  
 ein halbe St  
 wir das näch  
 Wohnung /  
 an einer Mat  
 gieng : Ich  
 was er reden  
 Studenten-  
 einen Mahl  
 würde diesel  
 weil die Bar  
 Der Geistlich  
 sell ein tieffe  
 nen Hauffen  
 Soldaten a  
 Zehrung be  
 Butter und  
 aber stellte  
 sagte / ich  
 ihm alsdann  
 ein stück W  
 ich dem Wi  
 dieselbe Mac  
 stillen / batte  
 den Bauren  
 welcher gr  
 Stund da  
 bey dem Wir  
 bekommen  
 so genante  
 zu bringen



und zottelt mit meinem Studenten besagtem Dorff zu durch einen weiten Umbsehweiff / wiewol es nur ein halbe Stund von uns lag / in demselben erkanten wir das nächste Hauß bey der Kirch vor des Pfarzers Wohnung / weil es auff Stättisch gebaut war / und an einer Mauer stunde / die umb den ganzen Pfarz Hof gieng : Ich hatte meinen Cameraden schon instruir / was er reden solte / dann er hatte sein abgeschabten Studenten-Kleidlein noch an / ich aber gab mich vor einen Mahler-Gesellen auß / dann ich gedachte / ich würde dieselbe Kunst im Dorff nicht üben dörfen / weil die Bauren nicht bald gemahlte Häuser haben. Der Geistliche Herz war höflich / als ihm mein Gesell ein tieffe Lateinische Reverenz gemacht / und einen Hauffen daher gelogen hatte / was gestalt ihn die Soldaten auff der Raitz geplündert / und aller seiner Zehrung beraubt hätten / botte er ihm selbst ein Stück Butter und Brod / neben einem Trunc Bier an / ich aber stellte mich / als ob ich nicht zu ihm gehörte / und sagte / ich wolte im Wirthshauß etwas essen / und ihm alsdann ruffen / damit wir noch denselben Tag ein Stück Wegs hinder sich legen könten : Also gieng ich dem Wirthshauß zu / mehr außzusehen was ich dieselbe Nacht holen wolte / als meinen Hunger zu stillen / hatte auch das Glück / daß ich unterwegs einen Bauren antrass / der seinen Bach-Ofen zuflaibte / welcher grosse Pumpernickel darinnen hatte / die 24. Stund da sitzen und außbacken solten. Ich machts beym Wirth kurb / weil ich schon wuste wo Brod zu bekommen war / kauffte etliche Stutten / ( das ist ein so genantes weiß Brod ) solche meinem Hauptmann zu bringen / und da ich in Pfarz-Hof came / meinen



Cameraden zu mahnen/ daß er geben solte / hatte er sich auch schon gekröpfft / und dem Pfarzer gesagt/ daß ich ein Mahler sey/ und in Holland zu wandern vorhabens wäre / meine Kunst daselbsten vollends zu perfectioniren; der Pfarzherz hiesse mich sehr willkommen seyn / und bat mich / mit ihm in die Kirch zu gehen/ da er mir etliche Stück weisen wolte / die zu repariren wären: Damit ich nun das Spiel nicht verderbte/musste ich folgen: Er fuhrte uns durch die Küchen/ und als er das Nachtschloß an der starcken eychenen Thür auffmachte / die auff den Kirch Hof gieng / ô mirum! da sahe ich / daß der schwarze Himmel auch schwarz voller Lauten / Flöten und Geigen hieng / ich vermeyne aber die Schiacken/ Knackwürst und Speckseiten / die sich im Kamin befanden; diese blickte ich trostmüthig an / weil mich bedünckte / als ob sie mit mir lachten/ und wünschte sie/ aber vergeblich / meinen Cameraden in Wald/ dann sie waren so hartnäckig / daß sie mir zu Troß hangen blieben/ da gedachte ich auff Mittel / wie ich sie obgedachtem Bach Ofen voll Brod zugesellen möchte / fonte aber so leicht keines ersinnen / weil/ wie obgemeldt/der Pfarzhof umbmauret / und alle Fenster mit eisernen Gittern genugsam verwahret waren / so lagen auch zween ungeheurre grosse Hund im Hof / welche/ wie ich sorgte / bey Nacht gewißlich nicht schlaffen würden / wann man dasjenige hätte stehlen wollen/ daran ihnen auch zu Belohnung ihrer getreuen Hut zu nagen gebührte.

Wie wir nun in die Kirch kamen / von den Gemälden allerhand discurirten / und mir der Pfarzer etliche Stück außzubessern verdingen wolte/ich aber  
 aller

allerhand  
 schafft vorm  
 Du Kerl/ ict  
 daten. Jun  
 Ich war so  
 solte sie doch  
 Kopff ein w  
 mir nur ge  
 ich dir in H  
 du einer bist  
 rauf/ und so  
 an einem so  
 gab damit zu  
 ließ uns noch  
 ziehen. Ich  
 würsten.

Wir fan  
 da ich mein  
 Hauptman  
 gute Kerl a  
 belffen / wi  
 huben in alle  
 wir einen ber  
 und da wir b  
 ichs nicht ü  
 zu passirn;  
 mit Fleiß /  
 men seyn m  
 als das R  
 seyn musste;  
 Kirchhof i  
 und Sail a



allerhand Ausflucht suchte / und meine Wandes-  
 schafft vorwandte / sagte der Meßner oder Glöckner :  
 Du Kerl / ich sehe dich ehe vor einen verlossenen Sol-  
 daten-Zungen an / als vor einen Mahler-Gesellen :  
 Ich war solcher Reden nicht mehr gewohnt / und  
 sollte sie doch verschmirzen / doch schüttelt ich nur den  
 Kopff ein wenig / und antwortet ihm : O du Kerl / gib  
 mir nur geschwind Benschel und Farben her / so will  
 ich dir in Hun einen Narzn daher gemahlt haben / wie  
 du einer bist ; Der Pfarzer machte ein Gelächter da-  
 rauf / und sagte zu uns beyden / es gezieme sich nicht  
 an einem so heiligen Ort einander wahr zu sagen ;  
 gab damit zu verstehen / daß er uns beyden glaubte /  
 ließ uns noch einen Truncf langen / und also dahin  
 ziehen. Ich aber ließe mein Herz bey den Knack-  
 würsten.

Wir kamen noch vor Nacht zu unsern Gesellen /  
 da ich meine Kleider und Gewehr wieder nam / dem  
 Hauptmann meine Berichtigung erehlet / und sechs  
 gute Kerl außlase / die das Brod heim tragen sollten  
 belffen / wir kamen umb Mitternacht ins Dorff / und  
 huben in aller Stille das Brod auß dem Ofen / weil  
 wir einen bey uns hatten / der die Hund bannen konte /  
 und da wir bey dem Pfarzhof vorüber wolten / konte  
 ichs nicht übers Herz bringen / ohne Speck weiters  
 zu passirn ; Ich stund einsmals still / und betrachtete  
 mit Fleiß / ob nicht in des Pfaffen Küchen zu kom-  
 men seyn möchte ? sahe aber keinen andern Eingang  
 als das Kamin / welches vor dißmal meine Thür  
 seyn mußte ; Wir trugen Brod und Gewehr auff den  
 Kirchhof ins Weinhaus / und brachten ein Laiter  
 und Sail auß einer Scheur zuwegen / und weil ich  
 so



so gut als ein Schornsteinfeger in den Kaminen auff  
 und ab steigen konte / ( als welches ich von Jugend  
 auff in den hohen Bäumen gelernet hatte ) stiege ich  
 selb ander auff's Dach / welches von hohen Ziegeln  
 doppelt belegt / und zu meinem Vorhaben sehr be-  
 quem gebaut war : Ich wickelt meine lange Haar  
 über dem Kopff auff einen Büschel zusammen / ließ  
 mich mit einem End des Sails hinunder zu meinem  
 geliebten Speck / und band einen Schincken nach dem  
 andern / und eine Speckseite nach der andern an das  
 Sail / welches der auff dem Dach fein ordentlich  
 zum Dach hinauß fischete / und den Andern in das  
 Beinbüßlein zu tragen gabe : Aber voh Unstern!  
 da ich allerdings Feurabend gemacht hatte / und wie-  
 der übersich wolte / brach eine Stange mit mir / also  
 daß der arme Simplicius herunder fiel / und der elen-  
 de Jäger sich selbst / wie in einer Draußfallen gefan-  
 gen befande : Meine Kameraden auff dem Dach lies-  
 sen das Sail herunder / mich wieder hinauß zu zie-  
 hen / aber es zerbrach / ehe sie mich vom Boden brach-  
 ten. Ich gedachte / nun Jäger / jetzt muß du eine  
 Hak außstehen / in welcher dir selbst / wie dem Actæ-  
 on, das Fell gewaltig zerzissen wird werden / dann  
 der Pfarzer war von meinem Fall erwacht / und be-  
 fohlt seiner Köchin / alsbald ein Liecht anzuzünden :  
 Sie kam im Hemd zu mir in die Küchen / hatte den  
 Rock über der Achsel hangen / und stunde so nahe  
 neben mich / daß sie mich damit rührte ; sie griff nach  
 einem Brand / hielt das Liecht daran / und fieng an  
 zu blasen / ich aber blüese viel stärker zu / als sie selb-  
 sten / davon das gute Mensch so erschrafft / daß sie  
 Feur und Liecht fallen liesse / und sich zu ihrem Herrn

retu-

retirte; Also  
 durch was W  
 wolte mir abe  
 gaben mir du  
 sie das Haus  
 außnehmen u  
 sondern besobl  
 men / und alle  
 Kamin lassen  
 und Rumor de  
 schlag nicht zu  
 nicht seyn mö  
 Interim schlug  
 ne Köchin ab  
 spenst in der  
 hätte ( dann  
 auff dem K  
 gehalten ) d  
 wegen mit n  
 Aschen / R  
 an Händen  
 nem Engel n  
 im Paradies  
 wann ers ges  
 Mahler hat  
 Küchen schr  
 Geschir: un  
 gerieth mir  
 den Feuer-  
 mich damit  
 liesse sich ab  
 er kam mit



retirirte; Also bekame ich Lust / mich zu bedencken /  
 durch was Mittel ich mir darvon helfen möchte / es  
 wolte mir aber nichts einfallen: Meine Cameraden  
 gaben mir durchs Kamin herunder zu verstehen / daß  
 sie das Hauß auffstossen / und mich mit Gewalt her-  
 auß nehmen wolten / ich gabs ihnen aber nicht zu /  
 sondern befohl / sie sollten ihr Gewehr in acht nem-  
 men / und allein den Spring-ins-feld oben bey dem  
 Kamin lassen / und erwarten / ob ich ohne Lermen  
 und Rumor darvon kommen könnte / damit unser An-  
 schlag nicht zu Wasser würde / wosern aber solches  
 nicht seyn möchte / sollten sie alsdenn ihr bestes thun;  
 Interim schlug der Geistliche selbst ein Liecht an / sei-  
 ne Köchin aber erzehlte ihm / daß ein greulich Ge-  
 spenst in der Küchen wäre / welches zween Köpff  
 hätte ( dann sie hatte vielleicht meinen Büschel Haar  
 auff dem Kopff gesehen / und auch vor einen Kopff  
 gehalten ) das hörete ich alles / machte mich dero-  
 wegen mit meinen schmutzigen Händen / darinn ich  
 Aschen / Ruß und Kohlen riebe / im Angesicht und  
 an Händen so abscheulich / daß ich ohn Zweifel kei-  
 nem Engel mehr ( wie hiebevör die Closter-Frauen  
 im Paradeis sagten ) gleich sahe; und der Metzner/  
 wann ers gesehen / mich wol vor einen geschwinden  
 Mahler hätte passiren lassen. Ich fienge an in der  
 Küchen schröcklich zu volderen / und allerley Küchen-  
 Geschirz untereinander zu werffen / der Kessel-Ring  
 gerieth mir in die Hand / den hängt ich an den Hals /  
 den Feuer-Hacken aber behielt ich in den Händen /  
 mich damit auff den Nothfall zu wehren; Solches  
 liesse sich aber der fromme Pfaff nicht irren / dann  
 er kam mit seiner Köchin Processions-weis daher /  
 welche



welche zwen Wachsliechter in den Händen / und einen Wehwasser-Kessel am Arm trug / er selbst aber war mit dem Chor-Rock bewaffnet / sampt den Stollen / und hatte den Sprengel in der einen / und ein Buch in der andern Hand / auß demselben fieng er an mich zu exorciren / fragende: Wer ich seye / und was ich da zu schaffen hätte? Weil er mich dann nun vor den Teuffel selbst hielt / so gedachte ich / es wäre billich / daß ich auch wie der Teuffel thäte / daß ich mich mit Lügen behülffe / antwortet dero wegen: Ich bin der Teuffel / und will dir und deiner Köchin die Hals umdrähen! Er fuhr mit seinem Exorcismo weiter fort / und hielt mir vor / daß ich weder mit ihm noch seiner Köchin nichts zu schaffen hätte / hiesse mich auch mit der allerhöchsten Beschwörung wieder hinfahren / wo ich herkommen wäre; Ich aber antwortet mit ganz fürchterlicher Stimm / daß solches unmöglich seye / wenn ich schon gern wolte. Indessen hatte Spring ins-feld / der ein abgefäumter Erk-Bogel war / und kein Latein verstand / seine seltsame Tausendhändel auß dem Dach / dann da er hörete / umb welche Zeit es in der Küchen war / daß ich mich nemlich vor den Teuffel außgab / mich auch der Geistliche also hielt / wixte er wie eine Eul / bellete wie ein Hund / wiberte wie ein Pferd / plehete wie ein Geißbock / schrre wie ein Esel / und liesse sich bald durch den Kamin herunder hören wie ein Hauffen Raken / die im Hornung rammeln; bald wie eine Henne die legen wolte / dann dieser Kerl konte aller Thier Stimme nachmachen / und wann er wolte / so natürlich heulen / als ob ein ganzer Hauffen Wölff beneinander gewesen wäre.

Solches

Solches ängst  
 auß das höchst  
 daß ich mich vo  
 welchen er mi  
 lesen oder geb  
 grünen Kleider  
 Mitten in s  
 umgeben hat  
 daß das Nach  
 Kirch-Hof gie  
 Rigel nur vor  
 geschwind zur  
 Kirch-Hof (d  
 zogenen Ham  
 Teuffel besch  
 demnach S  
 Dach gebra  
 sacht hatten  
 wir im Dor  
 daß wir die  
 hätten beim  
 Die gan  
 gen das wir g  
 niger den Kl  
 wir! Auch  
 sam zu lach  
 gefallen / d  
 Münckelst  
 auch hoch  
 bezahlen w  
 hätte / und  
 ob ers verd



Solches ängstigte den Pfarzer und seine Köchin auff das höchste/ ich aber machte mir ein Gewissen/ daß ich mich vor den Teuffel beschwören liesse / vor welchen er mich eigentlich hielt / weil er etwan gelesen oder gehdret hatte / daß sich der Teuffel gern in grünen Kleidern sehen lasse.

Mitten in solchen Nengsten / die uns beyderseits umgeben hatte / wurde ich zu allem Glück gewahr / daß das Nacht-Schloß an der Thür / die auff den Kirch-Hof gieng / nicht eingeschlagen / sondern der Rigel nur vorgeschoben war : Ich schob denselben geschwind zurück / wischte zur Thür hinauß auff den Kirch-Hof ( da ich dann meine Gesellen mit aufgezogenen Hanen stehen fande ) und ließ den Pfaffen Teuffel beschwören / so lang er immer wolte. Und demnach Spring ins-feld mir meinen Hut von dem Dach gebracht / wir auch unser Proviant auffgesackt hatten / giengen wir zu unserer Bursch / weil wir im Dorff nichts mehr zu verzichten hatten / als daß wir die entlehnte Laiter sampt dem Sail wieder hätten heim liefern sollen.

Die ganze Partey erquickte sich mit dem jenen das wir gestolen hatten / und bekam doch kein einiger den Klucksen darvon / so gesegnete Leut waren wir ! Auch hatten alle über diese meine That genugsam zu lachen / nur dem Studenten wolte es nicht gefallen / daß ich den Pfaffen bestolen / der ihm das Münckelspiel so grandig besteckt hatte / ja er schwur auch hoch und theur / daß er ihm seinen Speck gern bezahlen wolte / wenn er die Mittel nur bey der Hand hätte / und frasse doch nichts desto weniger mit / als ob ers verdingt hätte. Also lagen wir noch zween  
Tag



Tag an selbigem Ort / und erwarteten die jenige / denen wir schon so lang aufgepaßt hatten / wir verloren keinen einigen Mann im Angriff / und bekamen doch über dreißig Gefangene / und so herzliche Beuten / als ich jemals theilen helffen: Ich hatte doppelte Part / weil ich das beste gethan / das waren drei schöner Frießländischer Hengst mit Kauffmanns- Wahren beladen / was sie in Eyl fort tragen möchten / und wann wir Zeit gehabt / die Beuten recht zu suchen / und solche in Salvo zu bringen / so wäre jeder vor sein Theil reich genug worden / massen wir mehr stehen lassen / als wir darvon brachten / weil wir mit dem was wir fort bringen konnten / sich in schnellster Eyl dumlern mußten / und zwar so retirirten wir uns mehrerer Sicherheit halber auff Rebuen / da wir süstorteten / und die Beuten theilten / weil unsers Volcks da lag. Daselbst gedachte ich wieder an den Pfaffen / dem ich den Speck gestolen hatte; der Leser mag denken / was ich vor einen verwegenen / freveln und ehrgeizigen Kopff hatte / in dem mirs nicht genug war / daß ich den frommen Geistlichen bestolen / und so schrecklich geängstiget / sondern ich wolte noch Ehr darvon haben; derowegen nam ich einen Sapphier in einen güldenen Ring gefast / den ich auff selbiger Partey erschnappt hatte / und schickte ihn von Rebuen auß durch einen gewissen Botten meinem Pfarrer / mit folgendem Briefflein:

**W**ol. Ehrwürdiger / &c. Wenn ich dieser Tagen im Wald noch etwas von Speisen zu leben gehabt hätte / so hätte ich nicht Ursach gehabt / E. Wol. Ehrw. ihren Speck zu stelen / worben Sie vermuthlich sehr erschrockt worden. Ich bezeuge beym Höchsten

sten / daß S  
genommen  
ebender: W  
ist's billich /  
halben an  
den die jenig  
aufgenomm  
Ehrw. belie  
darneben /  
heit einen  
dem / den d  
cher sonst g

Dem Ba  
aufgelaert  
Beut 16.9  
daß sie solc  
bringen mi  
len Nötthe  
rathen / ver  
Von Rebu  
auff Ham  
allwo ich n  
Pfaffen em  
Eder  
Speck  
teuffliche  
nicht so o  
auch zu se  
und Brod  
der einge  
schmirke



sten/das Sie solche Angst wider meinen Willen ein-  
 genommen / hoffe derowegen die Vergebung desto  
 ebender: Was aber den Speck selbst anbelangt / so  
 ist's billich/ daß selbiger bezahlt werde / schicke dero-  
 halben an statt der Bezahlung gegenwärtigen Ring/  
 den diejenige hergeben/umb welcher willen die Wahr-  
 außgenommen werden müssen / mit Bitt/ E. Wol-  
 Ehrw. belieben damit vor lieb zu nehmen; versichere  
 darneben/ daß dieselbe im übrigen auff alle Begeben-  
 heit einen dienstfertigen und getreuen Diener hat an  
 dem/den dero Meßner vor keinen Mabler hält/wel-  
 cher sonst genant wird

## Der Jäger.

Dem Bauren aber / welchem sie den Bach-Ofen  
 außgeläert hatten / schickte die Partey auß gemeiner  
 Beut 16. Reichsthaler / dann ich hatte sie gelernet/  
 daß sie solcher gestalt den Landmann auß ihre Seite  
 bringen müssen / als welche einer Partey oft auß al-  
 len Nöthen helfen / oder hingegen eine andere ver-  
 ratben/verkauffen/und umb die Hals bringen könnten.  
 Von Rehnien giengen wir auß Münster/und von dar  
 auß Ham / und heim nach Soest in unser Quartier/  
 allwo ich nach wenig Tagen ein Antwort von dem  
 Pfaffen empfieng / die also lautet:

**E**der Jäger/ :c. Wann derjenige / dem ihr den  
 Speck gestolen / hätte gewußt / daß Ihr ihm in  
 teuflischer Gestalt erscheinen würdet / hätte er sich  
 nicht so oft gewünscht / den Land-beruffenen Jäger  
 auch zu sehen: Gleich wie aber das geborgte Fleisch  
 und Brod viel zu theuer bezahlt worden/also ist auch  
 der eingenommene Schrecken desto leichter zu ver-  
 schmürzen / vornemlich weil er von einer so berühm-

ten



ten Person wider ihren Willen verursacht worden/  
deren hiemit allerdings verziehen wird / mit Bitt/  
dieselbe wolle ein ander mal ohne Scheu zusprechen/  
bey dem der sich nicht scheuet / den Teuffel zu be-  
schwören. Vale.

Also machte ichs aller Orten / und überkam dar-  
durch einen grossen Ruff / und je mehr ich aufgab  
und verspendirte / je mehr flossen mir Beuten zu / und  
bildet ich mir ein / daß ich diesen Ring / wiewol er bey  
100. Reichsthaler werth war / gar wol angelegt  
hätte. Aber hiemit hat dieses Zwentte  
Buch ein Ende.

ENDE des II. Buchs.



Albeno



Sim

Da

Inhalt

Wie der  
Hand gehet

Der Jäger  
von Werle ab

Der grosse  
und eröffnet

Von dem  
Welt bezwin-  
ckern Fried

Wie er die  
gen/und in e